

Vom Haselnußroi'.

e Bopfete Bloeme-n ond Nüß

von

Cäsar Glaischlen.



Stuttgart.

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung.

1892.

Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

Enhalt.

3 Weihnachte	7
Meim Schatz	15
Trutzköpf	16
Am Bughofzau'	17
I grüeff de, Lenz!	18
D Hauptsach	19
e Rösle	20
D Lore	21
Blos ois!	22
Und wann i di —	23
„D Lenz!“	24
Und no emol: „d Lenz!“	25
Wie s äls göht!	27
Und s wurd doch wieder	28
Nebenomg'hofft	29
Lach du no!	30
No jô!	31
Jô: wenn!	32
Woist no?	33
Kitt!	34
Wie s äls au göht!	35

IV.

G'fonde	36
S Nägele	37
Uf 'm Bah'hof	38
Moi'st net?!	39
Was ganz anders!	40
Den Weg be-n i gange	41
Wie oiner gscheidt gworde	42
D's Jöhr drauf!	44
Noi, noi!	45
falleds Laub	46
Ond schmeißt er om —	48
Gwohn'et	49
D'r Höge!	50
Zom — merke!	51
Vigesenn	52
Von onderwegs, 1—7	53
E Weile nöchher	57
No foi Angst!	58
E flois bisle Sonn	60
D'r Emmy	61
Vimöl Sonn	62
I müeßt foi Schwöb sei!	63



3 Weihnachte.

Weihnachte — — jô! . . .
ond ist ma no so weit
en d'r Fremde drusse-n,
ond ist man alleweil lustig gwä,
ond hôt blos selte-n emôl zruckdenkt
an sei Hoimet,
an sei alts Mûeterle
mit graue Hôôr
ond zittrige Händ,
ond hôt ma nie Hoimweh ghett —
— — —

dô uf oimôl kommts;
ond s leidt oin nemme,
ond lôgt oim foi Rueh meh,
ond ma will hoim . . . hoim!

ond zruß . . . zruß:
en sei Hoimet
zu seiere Mueter . . .
en sei Juced, . . . zruß:
en sei Kendheit . . .
Ma möcht en Christbaum han
ond net bei fremde . . .
Noi, derhoim:
en dem enge floine Stüble
mit dene alte Möbel aus Großvatters Zeite,
dene fleckige Napoleo'sbilder an de Wänd,
ond dene altmodische Photographiee . . .
mit dere Schwarzwäldere em Eck,
die d Mueter zur Hochzig kriegt hôt —

Ma möcht hoim!
worom?! ist ois!
Ma möcht ebbe hoim! blos hoim! . . .
ond möcht wieder floi sei
ond lache, wie ma-n äls Bue glacht hôt,
ond mit s Nachbers Gretle Dogge spiele,
ond seine Bleisoldate-n uffstelle,
ond sein floine Muck lese,
ond s stoinerig Herz,
ond seine Endeanergschichte;
ond em Frühjôhr

mit feiere Schleuder
noch de Spaze schieße,
ond d Schuel schwänze,
ond uf de Felder Feuerle mache,
ond em Herbst Öpfel ond Zwetschge stehle —
— jô! ma-n ist en arger Lausbue gwä!
en arger Lausbue! . . . aber nett isch doch gwä
troß dene verrissene Hose,
mit dene ma-n äll Obed hoimkomme-n ist
ond troß dene Dage-n ond Hieb,
die s äll Dag fast gä hôt!

Und ma goht hoim,
ob s no so weit ist:
ond ma hilft de Baum helfe puße,
ond zend't d Lichter a'
ond setzt se behaglich en en Stuehl
ond fangt a' z verzählet:
wie guet ond wie schlecht s oim drusse gange-n ist . . .

s ist nô freile viel anderst,
äls wie ma so denkt en d'r Weite,
ond äls ma moit, daß sei müeß!
d Leut send ebbe-n au net jönger gworde-n
ond manch ois scho elend wackelig uf de Füeß;
ond dô ist ebbes ond felt ist ebbes,